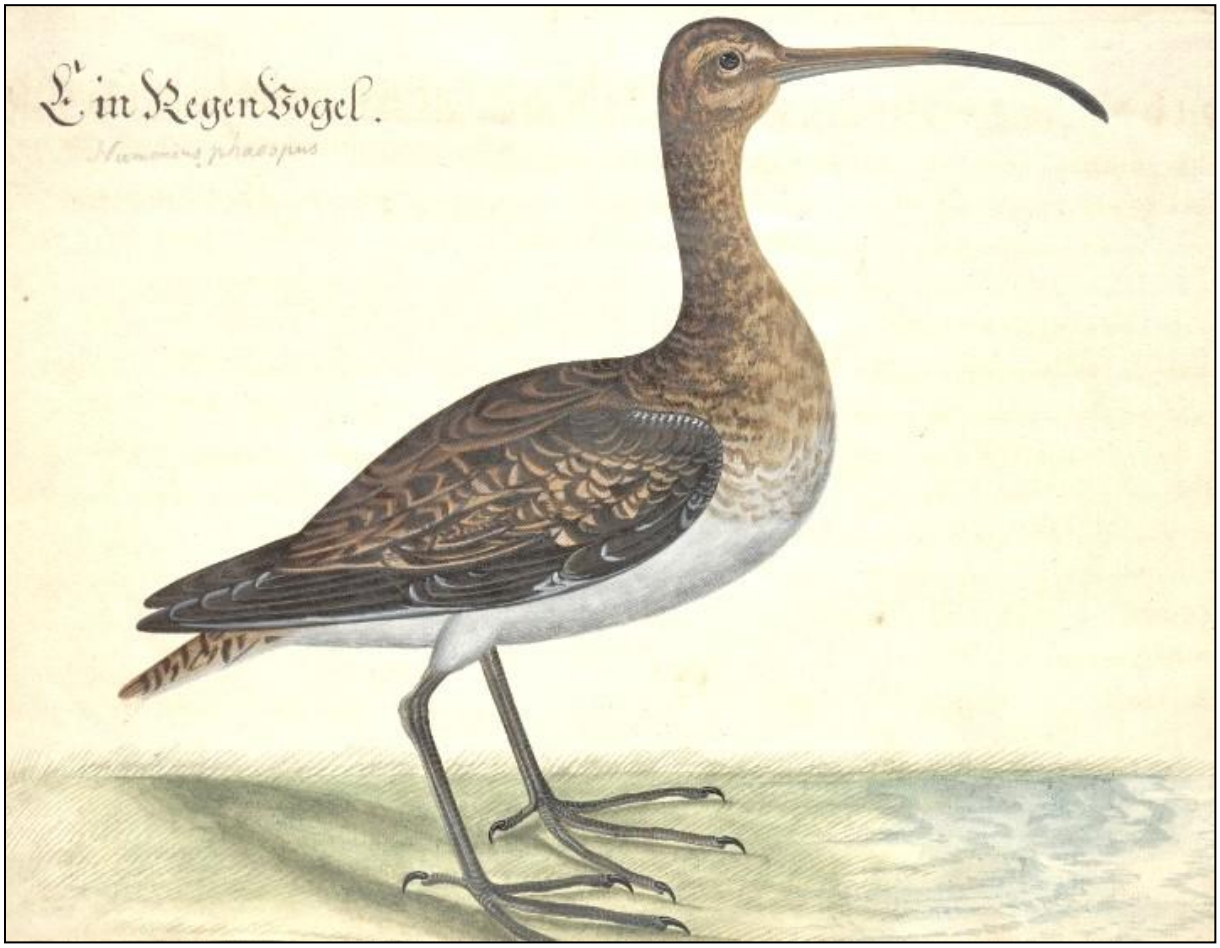
# **Großer Brachvogel** *Numenius arquata*




**Großer Brachvogel *Numenius arquata* Ein RegenVogel**
**aus: Baldner, Leonhardt, Vogel-, Fisch- und Thierbuch, Straßburg 1666**

Frühere Artnamen:
***Numenius arquatus*** (Pralle, W. A. E., 1853)
**Großer Brachvogel, Keilhaken.** *Numenius arquatus, L.* (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)
**Grosser Brachvogel** *Numenius arcuatus (L.)* (Löns, H., 1907)
**Brachvogel** *Numenius a. arquata (L).* (Brinkmann, M., 1933)
**Großer Brachvogel** *Numenius a. arquata (L.)* (Tantow, F., 1936)
**Brachvogel** (Kiefer, H., 1953)
Regionale Artnamen:
**Regenpfeifer** (Glandorf), **Tütenwölup** (Hümmling), **Tutwelp** (Emsland), **Güt-to, Unewärsvagel** (Dümmer), **Gütvogel, Ahnwersvogel** (Oldenburg), **Guttvagel** (Wangeroog), **Rägengilp, Rägenwilp** (Inseln), **Kullerwölpen** (Uchte), **Regenwulf** (Stade), **Groote Tüte** (Braunschweig). (Brinkmann, M., 1933)

Pralle, W. A. E., 1852:
Sie haben … auch ein Kranichnest mit zwei Eiern, so wie mehrere Eier von *Numenius arquatus* dort gefunden.
Am 21. April. *Numenius arquatus* in Gesellschaft in seinem Sommerquartiere. Wann er aber eingetroffen ist, vermag ich nicht zu sagen, da ich nicht früher sein Revier besuchen konnte.

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
Brutvogel. Ziemlich selten.

Löns, H., 1907:
Verbreiteter, früher seltener, mit dem Wiesenbau oder infolge der Abnahme des Hühnerhabichts zunehmender Brutvogel der Bruch- und Moorgegenden.

Brinkmann, M., 1933:
Regelmäßiger Brutvogel.
Die Förderung der Wiesenkulturen und die Abnahme größerer Raubvögel förderte die Zunahme des Brachvogels in den letzten Jahrzehnten. ...
Schon Borggreve (1871) berichtete, daß Nester selbst inmitten der Heide gefunden würden. ...
Steinvorth (1861) nannte den Brachvogel einen ziemlich seltenen Brutvogel Lüneburgs.

Tantow, F., 1936:
Der Große Brachvogel, Numenius a. arquatus (L.), ist die Krone der Wiesenvögel des Elbtals. Es gibt auf den weiten Grasfluren keinen Brutvogel, der ihn in bezug auf Melodienreichtum und Biegsamkeit der Stimme übertrifft. Hartert schreibt dem Ruf etwas Wildromantisches zu, besonders wenn er nächtlicherweise – also auf dem Zuge – von vielen Individuen aus hoher Luft erklingt. Diese Romantik verspürt man auch in Ihren Brutgebieten, wenn an milden Maiabenden ein halbes Dutzend dieser Vögel in den unermesslichen Wiesenfluren, die außer Einheimischen kaum eines Wandrers Fuß betritt, zu gleicher Zeit ihre Triller, ihr Gejodel und ihre „melancholischen Klagetouren“ hören lassen.
Harterts Ansicht ist überholt, wenn er schreibt, daß der Brachvogel auf Mooren, Brüchen und Heiden und auch in Dünentälern unseres Strandes nistet. Schon Hermann Löns äußert folgendes: „Die Umänderung der Moore zu Weiden und Wiesen, die andre Vögel, z. B. die Heerschnepfe, beeinträchtigt, kommt ihm sehr zustatten; denn er ist ein ausgesprochener Grünlandsmoorvogel, und da auch Hühnerhabicht und Wanderfalke, die einzigen unserer gefiederten Räuber, die dem erwachsenen Brachvogel gefährlich werden können, recht selten geworden sind, so ist für ganz Norddeutschland festgestellt, daß sich dieser stolze Vogel seit 20 Jahren bedeutend vermehrt hat, eine Tatsache, die jeden Freund der Tierwelt um so mehr freuen kann, als sie neben der Zunahme des Schwarzspechtes den einzigen Fall darstellt, dass ein großer, schöner und unschädlicher Vogel bei uns häufiger geworden ist.“
Das Brutgebiet ist eine Fortsetzung des mecklenburgischen zwischen Neu-Wendisch-Bleckede und Boizenburg. Auf den Werdern mehr vereinzelt, bei Heisterbusch in manchen Jahren 3 Paare. Dann folgt ein etwa 5 km breiter Streifen, der einen großen Teil des dortigen Elbtals ausfüllt, und dessen Südgrenze im westlichen Teil am Neetzekanal und dessen Westgrenze etwa bei Eichholz verläuft. Die bewohnte Fläche mag 80 bis 100 qkm betragen. Doch ist die Verteilung nicht gleichmäßig, weil im Osten der Ackerbau stärker hervortritt. Die Westgrenze ist fließend, da der Vogel nach Westen anscheinend noch vorzudringen versucht. Es ist sogar möglich, daß er südlich des Ilmenaukanals bereits bis in das Gebiet der Viewiesen vorgestoßen ist; denn sowohl bei Handorf wie auch zwischen Sangenstedt und Fahrenholz hörte ich zur Brutzeit seine Rufe. Im ganzen Gebiet mögen im Höchstfall 25 Paare brüten.
Der Brachvogel ist ohne Zweifel erst in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts hier eingewandert; denn die Literatur kennt ihn noch nicht, und urteilsfähige Einheimische äußerten sich genau so.
Im westlichen Teil des Gebiets brütet er nicht, wohl aber nach mdl. Mitteilung von G. Beermann in Stade unterhalb von Stade in den Mooren Kehdingens.

Die Ankunft erfolgt frühestens im ersten Märzdrittel, der Abzug nach der Heuernte. In den ersten Julitagen 1932 beobachtete ich am Fußsteig, der von Alt-Jürgenstorf über die Bruchwetter und durch die Wiesen nach Hittbergen führt, ein Paar, das durch sein ganzes Gebahren Sorge um die Jungen zeigte, die, wie ich durchs Glas sah, noch nicht ganz die Größe der Altvögel hatten. Im Juli sieht man im Elbtal schon Durchzügler, sicher nach der Mitte des Monats. ...
Der Brachvogel zieht von Anfang Juli an, meist erst um die Mitte, aber immer nur in kleinen Trupps, die man mehr gelegentlich zu Gesicht bekommt. Gegen 50 oder gar mehr sieht man kaum oder nur ausnahmsweise. Bei Seestermühe halten sich nach A. Breckwoldt (mdl. Mitt.) ab August etwa 20 bis 30 immer mehrere Wochen auf, die tags auf dem Watt Futter suchen und im Sommerdeich mit Kiebitzen übernachten. Dr. Ahrens hörte die Vögel nachts über Hamburg ziehen. Das Elbtal wird von diesen Nachtziehern wohl überflogen, während man am Tage auch ein Verfolgen des Elbtals feststellen kann. Die letzten sieht man Ende November. Den Rückzug beobachtet man im März bis Ende April. ...
Der Brachvogel hingegen ist vor einigen Jahrzehnten eingewandert, weil ihm die Umwandlung der feuchten Gebiete in Wiesengelände zusagt.

Kiefer, H., 1953:
Auch die im Gebiet auf den später austrocknenden Marschen nistenden Schnepfenvögel erscheinen: Anfang März der Brachvogel …
Die Brachvögel und Uferschnepfen brüten auf den nun trockenen Überschwemmungswiesen am Heisterbusch und verteidigen ihre Eier und Jungen gegen die Krähen. …
Im Juni werden Brachvögel und Uferschnepfen durch die Heuernte für kurze Zeit vertrieben. Im Juli und August belebt sich die Elbmarsch mit zahlreichen durchziehenden Staren und Kiebitzen neben einigen Brachvögeln, Uferschnepfen und Rotschenkeln.